

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Universidade de Lisboa

I. Vorbereitung

Die Vorbereitung war etwas turbulent. Zunächst wurde offensichtlich meine Anmeldung bei der Universidade de Lisboa vergessen, dann hatte ich nur noch einen Tag um mich online zu immatrikulieren und dann gab es noch diverse Fragen, die online beantwortet werden mussten. Zusammen mit dem ZIB Jura Köln war das aber alles kein Problem. Ein kleiner Tipp nur von mir: Bleibt am Ball. Wenn sich die Gastuniversität nicht innerhalb der vorgesehenen paar Wochen bei euch meldet, sagt dem ZIB Jura Köln Bescheid. So kam im Endeffekt raus, dass meine Anmeldung einfach von der Gastuniversität übersehen wurde.

Die Universidade de Lisboa verwendet das Online-Portal „fenix“, da ähnlich wie Klips2.0 funktioniert. Man muss sich online einschreiben und das Learning Agreement hochladen. Später (nach Beginn der Vorlesungszeit) hat man dann drei Tage Zeit, um sich online für die belegten Kurse anzumelden. Es ist ein Durcheinander, so viel sei verraten. Es gibt aber eine Welcome-Session der Fakultät, bei der alles gut erklärt wird. Die PowerPoint-Präsentation zu dieser Welcome-Session wird auch noch per E-Mail verschickt und es gibt Erklärvideos zu der Belegung der Kurse. Wie auch in Köln, benötigt man als Neuling natürlich eine Weile, bis man das fremde System versteht, aber das ist alles keine Hexenkunst und es gibt auch viele hilfsbereite Menschen an der Universität.

Die Universität verlangt eine Gebühr von 3,00 € pro Studierendem. Soweit ich das richtig verstanden hatte, handelt es sich dabei wohl um eine Art Materialpauschale für z.B. Kopien. Die Gebühr kann nach Freischaltung einfach online über das fenix-Portal bezahlt werden, bei mir war das so in der Mitte des Semesters.

Bevor ihr fliegt, solltet ihr auf jeden Fall schon eine Wohnung gefunden haben. Ich erläutere im nächsten Abschnitt genauer was dahinter steckt, aber bereits hier schon einmal der Appell: Fliegt nicht in der Absicht nach Lissabon, sich erst vor Ort eine Wohnung zu suchen – das könnt ihr vergessen.

II. Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich unmittelbar nach Erhalt der Erasmus-Zusage im April über Uniplaces gebucht. Es handelte sich um ein WG-Zimmer in Sete Rios mit Doppelbett und ca. 18 m² Fläche. Unmittelbar vor der Haustür befand sich die Metro-Station „Praça de Espanha“, wodurch ich optimal angebunden war.

Die Wohnung hatte vier Schlafzimmer, zwei Einzel- und zwei Doppelzimmer. Ich bewohnte ein Doppelzimmer alleine, das andere Doppelzimmer haben sich zwei

Freundinnen geteilt. Die gemeinschaftlichen Räume wurden alle zwei Wochen von einer Putzfrau sauber gehalten. Die Wohnung war nahezu perfekt ausgestattet: Waschmaschine, Mikrowelle, Cerankochfeld, Backofen, Geschirrspüler, Fernseher, fest installierte elektrische Klimaanlage und Heizungen und sogar noch eine weitere Matraze, die man sich bei Bedarf für Besuch ins Zimmer legen konnte. Außerdem gab es insgesamt drei Badezimmer, ein Bad nur mit Toilette und Waschbecken, eines nur mit Dusche und Waschbecken und eines mit Toilette, Dusche und Waschbecken. Man kam sich also auf keinen Fall in die Quere. Allerdings hatten die Badezimmer weder eine Lüftung noch ein Fenster, sodass sich vor allem in dem Badezimmer, in dem sich ausschließlich die Dusche befand, Schimmel an der Decke und den Wänden entwickelt hat. Der Kühlschrank hätte außerdem meiner Meinung nach etwas größer sein können, drei Fächer für fünf Mitbewohner erwies sich doch regelmäßig als sehr eng.

Die Miete für mein Zimmer betrug 400,00 € monatlich. Ich kam mir zunächst ein wenig überdurchgeplant vor, da ich bereits im April das Zimmer buchte, wie sich aber später herausstellte, war es das Beste was ich hätte tun können. Die kleineren Zimmer in meiner Wohnung lagen preislich bei ca. 250,00 € als ich mein großes Zimmer gebucht hatte (also im April). meine Mitbewohner aber haben erst später gebucht und zahlten letztendlich genauso viel wie ich für mein großes Zimmer. Generell kann ich jedem nur empfehlen so früh wie nur irgend möglich ein Zimmer zu buchen. Sehr viele Studierende haben sich an alte Erfahrungsberichte aus früheren Jahren gehalten und sich zunächst in ein Hostel eingemietet, um dann vor Ort in Ruhe nach einer Wohnung zu suchen. Diese Taktik mag vor einigen Jahren noch unproblematisch gewesen sein, jetzt ist es allerdings nahezu unmöglich sie anzuwenden. Jeden Tag, den das Semester näher rückt, steigen die Mietpreise für einzelne Zimmer. Außerdem kommen immer mehr Erasmusstudierende nach Lissabon, sodass vieles zum Semesterbeginn einfach schon weg ist. Man darf auch nicht vergessen, dass es in Portugal andere Vorstellungen von einer Wohnung gibt als in Deutschland. Ein Zimmer ohne Fenster dürfte in Deutschland gar nicht als einzelnes Zimmer vermietet werden. In Portugal ist das völlig egal. Teilweise findet man 6m²-Zimmer ohne Fenster, in das gerade mal eine Matraze und ein kleiner Nachttisch passt für knapp 300,00 € im Angebot. Außerdem kommt es häufig vor, dass der Vermieter mit in der Wohnung wohnt. Deswegen nochmal der Appell an alle, die sich für ein Auslandssemester in Lissabon interessieren: Bucht so früh wie möglich euer Zimmer!

Wenn ihr über Uniplaces bucht, seid euch im Klaren darüber, dass unmittelbar nach der Buchung die erste Miete sowie die Buchungsgebühr von regulär ca. 160,00 € von eurem PayPal-Konto abgebucht werden. Also sorgt für ausreichend Rücklagen bei der Buchung. Für die Buchungsgebühr hat das Erasmus-Netzwerk „esnlisboa“ eigentlich immer einen Rabattcoupon, also schaut zunächst auf deren Internetseite vorbei, bevor ihr ein Zimmer bucht. Falls ihr für eure Unterkunft in Lissabon weniger einplant, als ihr hier in Köln zahlt, könnt ihr es direkt vergessen. Die Preise sind ähnlich, ggf. nur unerheblich billiger und vor allem herrschen in Lissabon andere Standards. Wer zum

Beispiel eine moderne Wohnung mit hübschen Ikea-Möbeln möchte, zahlt auch gerne mal zwischen 500,00 € und 700,00 € je nach Lage. Ich würde sagen mit einem Budget zwischen 400,00 € und 500,00 € findet man gute Wohnungen, sofern man früh genug sucht.

Für Portugiesen gibt es keinen Winter (kein Witz diese Bestätigung habe ich mir mehrfach von Portugiesen eingeholt). Sie ignorieren ihn einfach. Deswegen findet man auch in fast keiner Wohnung ein Heizungssystem. Außerdem sind die Häuser häufig sehr schlecht isoliert, gerade wenn sie etwas älter sind. Das Ergebnis sind sehr kalte Innenräume – fast Außentemperatur. Ich hatte Glück mit meiner elektrischen Heizung an der Wand, aber viele hatten so etwas nicht. Achtet also bei der Wohnungsbuchung darauf, dass zumindest eine elektrische Heizung vorhanden ist. Ihr werdet euch sonst nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach selbst eine kaufen, da es teilweise einfach nicht ohne auszuhalten ist. Außerdem solltet ihr darauf achten, dass Wlan vorhanden ist.

Ich persönlich würde euch noch ans Herz legen keine Erdgeschosswohnung zu beziehen. Denn was in Deutschland Spinnen und kleine Asseln sind, sind in Portugal vor allem Kakerlaken. Natürlich kommen sie auch in höher gelegene Wohnungen, allerdings seltener und nicht in der Masse wie im Erdgeschoss oder im Keller. Problematisch ist vor allem, dass sie sich so zahlreich vermehren und ihre Eier in irgendwelchen kleinen Spalten in der Wohnung ablegen. Wir hatten in unserer Wohnung die meiste Zeit Glück, bis mir in den letzten Wochen Babykakerlaken so groß wie Asseln aufgefallen sind. Offensichtlich hatte es doch mal eine Kakerlake in unsere Wohnung geschafft und prompt ihre Eier abgelegt. Immer wieder fand man die kleinen Mistbiester, vor allem im Badezimmer. Einmal fand ich sogar eine in meinem Bett. Um so etwas zu vermeiden, sollte man beim Betreten der Wohnung immer darauf achten, dass keine Kakerlake mit reinkommt und Fenster und Balkontüren nicht unbeaufsichtigt offenlassen.

Um gute Wohngegenden zu finden, empfehle ich einen Blick auf das Metronetz. An den Haltestellen Saldanha, São Sebastião, Marques de Pombal, Baixa Chiado, Avenida, Rossio, etc. ist man zentral gelegen. und sehr gut angebunden. Meines Wissens nach sind das auch generell schöne Wohngegenden. Chelas zum Beispiel sollte gemieden werden und auch alles, was außerhalb der „Coroa L“ (sieht man auf dem Metroplan) liegt, da man in Chelas gerade als junge Frau nachts nicht alleine unterwegs sein sollte und bei Wohnungen außerhalb der „Coroa L“ monatlich ca. 10,00 € mehr für das Metroticket zahlen muss.

III. Studium an der Gasthochschule

Direkt mal zu Beginn: Ich bin ein großer Fan der Universidade de Lisboa. Das Fakultätsgebäude ist wunderschön, mit Marmorfußböden und -säulen, teilweise sehr urigen Klassenzimmern und Hörsälen, und den riesigen Fenstern, durch das viel Licht

hineinkommt. Außerdem gibt es viele Pflanzen, man hat einfach das Gefühl, es ist der Universität wichtig, dass sich Studierende und Professoren dort wohlfühlen.

Die Cafeteria hat ein großes Angebot an belegten Brötchen, Kuchen und allerlei süßem Gebäck, aber auch Suppen und Burgern zu einem mehr als fairen Preis. Ich empfehle aber die Finger von der Mensa zu lassen, das Essen dort kann ich wirklich niemandem empfehlen: Trockener Reis oder Nudeln mit einem kalten Stück Fleisch und zwei Salatblättern. Nein, danke.

Die Fakultätsbibliothek ist auch sehr schön, recht modern aber bietet nicht im Ansatz so viele Lernplätze, wie das rechtswissenschaftliche Seminar in Köln. Wenn man dort lernen möchte, sollte man früh sein. Zutritt bekommt man übrigens nur mit gültiger Studierendekarte.

Die Vorlesungen werden im Normalfall ohne Mikrofon gehalten. Für mich war das eine enorme Umstellung, da je nachdem der Professor nicht sehr laut gesprochen hat und ich häufig nur wenig bis gar nichts verstanden habe. Wenn man etwas von der Vorlesung mitbekommen möchte und in einem größeren Hörsaal sitzt, sollte man sich weiter nach vorne setzen. In den kleineren Klassenräumen ist das eigentlich kein Problem.

Zu Beginn des Studienjahres veranstaltet die Universität eine riesige Willkommensveranstaltung. Es gibt eine überdimensionale Bühne auf der Livemusik von namhaften portugiesischen Musikern gespielt wird, diverse Hüpfburgen, Essensstände und kalte Getränke. Dort bekommt man auch als Erasmus-Studierender ein Welcome-Kit mit Beutel, T-Shirt und allem möglichen Schnick-Schnack. Unbedingt hingehen!

Was die Kursbelegungen angeht: Stellt euch auf ein totales Durcheinander ein. Der endgültige Studienplan für die englischsprachigen Kurse stand erst anderthalb Monate nach Beginn des Semesters. Es wurden Räume und Zeiten getauscht, Kurse abgesetzt oder ersetzt und niemand konnte uns irgendeine feste Auskunft geben. Für mich persönlich war das nicht wirklich ein Problem. Ich hatte auf sämtliche Anrechnungen verzichtet und Nachweise für den Freischuss brauchte ich auch keine, deswegen galt für mich: Ganz egal, ich bin in meinem Auslandssemester und lasse mich nicht stressen. Damit bin ich auch ganz gut gefahren. Bei anderen gab es aber wohl Komplikationen wegen der Nachweise für den Freischuss (ich bin mir nicht sicher). Man sollte sich also vorher darauf einstellen, dass in Portugal nicht die typische deutsche Arbeitsmoral herrscht, sondern man die Dinge gelassener angeht. Dementsprechend sollte man selbst auch gelassener sein, da man sonst vermutlich schnell den Verstand verliert (übrigens auch an den Kassen in Supermärkten: Es wird sehr sehr langsam und entspannt kassiert).

Eine schöne Sache sind die Intensivkurse. Intensivkurse sind Angebote der Fakultät, bei denen Referenten aus anderen Universitäten oder sogar Ländern kommen und eine Woche eine Vorlesung zu einem bestimmten Thema halten. Diese Kurse bringen 3 ECTS und sind besonders hilfreich, wenn einem noch ein paar Punkte fehlen, um die erforderliche Anzahl zu erreichen. In meinem Fall war es leider etwas problematisch,

dazu aber später mehr. Bei den Intensivkursen darf man nicht unentschuldigt fehlen. Unentschuldigt heißt ohne ärztliches Attest. Die Anwesenheit wird immer zu Beginn und am Ende des Kurses überprüft.

Generell haben die meisten Kurse Anwesenheitspflicht, bzw. die Anwesenheit fließt in die Note mit ein. Üblicherweise kennt der Professor auch die Namen seiner Studierenden, es ist also längst nicht so anonym, wie in Köln. Diese Anwesenheitspflicht hat bei mir leider zu enormen Problemen geführt. Ich hatte das Pech ausschließlich in Kursen zu landen, in denen schriftliche Paper als Prüfungsleistung erforderlich waren. Sämtliche Paper zwischen zehn und zwanzig Seiten. Und die Abgabe war nicht etwa nach der Vorlesungszeit, nein, sie war währenddessen. Bei mir drehten sich alle Abgabetermine um Ende November und Anfang Dezember rum. Jetzt hat man also Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen und muss noch nebenbei vier Paper schreiben, um auf die Mindestanzahl an ECTS-Punkten zu kommen. Dieses Problem ist wohl weniger das der Universität, als das des ECTS-Systems. Denn Studierende von anderen deutschen Universitäten verlangten keine 20 ECTS, sondern lediglich 12. Das wären dann zwei Paper und wesentlich weniger Vorlesungen gewesen. Ich musste wegen dieser Punkte leider meinen Sprachkurs aufgeben, da ich dort vollkommen den Anschluss verloren habe. Ich empfehle euch daher, am Anfang in mehrere Kurse mal hineinzuschnuppern und ein gesundes Mischverhältnis von Klausuren und Papern zusammenzustellen. Ich habe letztendlich eine Ausnahmegenehmigung bekommen und musste nur drei Paper schreiben, dennoch war es sehr stressig.

Die Universität hat auch ein umfangreiches Sportangebot. Allerdings habe ich mich damit nicht wirklich befasst und kann auch nicht mehr dazu sagen, als dass bei Interesse für jeden etwas dabei ist.

IV. Alltag und Freizeit

Zunächst einmal muss ich anmerken, dass es zwei zentrale Organisationen gibt, die sich um Erasmusstudierende kümmern und ihnen alle möglichen Aktivitäten anbieten.

Da wäre als Erstes ESN Lisboa (Erasmus Student Network). ESN findet man in sehr vielen Städten Europas, unter anderem auch in Köln. ESN Lisboa bietet den Erwerb einer „ESN-Card“ für 10,00 €/12,00 € an, mit der man auf sämtliche von ESN Lisboa angebotene Aktivitäten Rabatt bekommt. Außerdem bekommt man bei vielen Unternehmen Rabatte. Ich zum Beispiel habe regelmäßig von meinen 20% Rabatt beim Friseur Gebrauch gemacht. Manchmal gibt es auch Rabatte für eine Autovermietung und vor allem bietet Ryanair für acht Flüge niedrigere Preise an. Für Kölner Studierende ist das allerdings wenig hilfreich, da Ryanair im Sommer diese Strecke gar nicht fliegt und im Winter nur sonntags, wo die Preise dafür umso höher sind. Allerdings sind die Rabatte sehr nützlich, wenn man z.B. auf die Azoren fliegen möchte. Die Karte ist

immer ein Jahr gültig und kann auch in der Heimatstadt eingelöst werden, ist also nicht an Lissabon gebunden.

Als Zweites existiert noch ELL (Erasmus Life Lisboa). Auch diese Organisation hat eine Karte im Angebot, allerdings kostet sie 20,00 €. Ich kann nichts dazu sagen, ob ELL viele Partner hat, das muss jeder selbst auf deren Homepage herausfinden. Das Prinzip mit den Rabatten auf ihre eigenen Trips ist aber dasselbe wie bei ESN.

Ich persönlich habe mich direkt mit ESN Lisboa verbunden gefühlt und habe mir auch nur deren Karte besorgt. Das lag vor allem daran, dass dort einfach unglaublich coole Leute mitmachen, die sich gerne mit jedem Erasmus-Studi anfreunden. Sie haben super viele Angebote, von Trips zur Algarve oder nach Porto, über Trips ins Umland von Lissabon oder wohltätigen Aktionen, wie z.B. einen Tag im Tierheim zu verbringen und sich dort um die Hunde und Katzen zu kümmern. Es gibt auch Clubs und Bars, in denen man Rabatte mit der ESN-Card bekommt. Ich würde dennoch jedem empfehlen, gerade zu Beginn des Semesters, mehr Geld einzuplanen, denn diese ganzen Aktivitäten zusammen können schon ins Geld gehen und gerade am Anfang möchte man ja möglichst viel erleben und neue Leute kennenlernen.

Um sich in Lissabon frei bewegen zu können, sollte man sich eine „Lisboa Viva Card“ besorgen. Einen Antrag bekommt ihr entweder am Schalter in bestimmten Metrostationen oder im ESN-Büro. Der Antrag ist leider komplett auf Portugiesisch, allerdings konnte ich ihn ohne Probleme mit meinem A1-Wissen in Portugiesisch ausfüllen. Bei Schwierigkeiten helfen aber auch gerne die Mitarbeiter von ESN aus. Die Bearbeitungszeit zum Ausstellen der Karte liegt bei fünf bis zehn Tagen, man kann aber auch einen Eilantrag stellen und bekommt sie für 12,00 € direkt am nächsten Tag. Diese feste Karte mit abgedrucktem Foto kann jeden Monat aufgeladen werden. Wohnt man innerhalb der „Coroa L“, ist man mit dem Monatsticket für 37,00 € (27,00 € bei unter 24-Jährigen) perfekt abgedeckt.

Am besten verlässt man sich in Lissabon auf die Metro. Es gibt vier Metro-Linien: „Linha Vermelha“ – die rote Linie – „Linha Amarela“ – die gelbe Linie – „Linha Verde“ – die grüne Linie – und „Linha Azul“ – die blaue und längste Linie. Alle vier Linien kreuzen sich irgendwo, das heißt jede Linie hat eine Haltestelle, bei der sie in eine andere Linie umsteigen kann. Die Metro fährt alle sechs bis acht Minuten, man wartet also nie lange. Zur Universidade de Lisboa kommt man mit der gelben Linie (Haltestelle Cidade Universitária). Auf Busse ist leider absolut kein Verlass, sie kommen entweder spät oder gar nicht. Deswegen mein Rat: Auf jeden Fall in der Nähe einer Metrostation wohnen!

Da die Metro nicht die ganze Nacht fährt, sollte man sich auf jeden Fall die Apps Uber, Taxify, etc. herunterladen. So kommt man nachts nach dem Feiern oder auch einfach nur von einem Filmeabend für ca. 4,00 € bis 6,00 € nach Hause – kein Vergleich zu regulären Taxipreisen!

Die Lebensmittel sind wohl das, was in Portugal tatsächlich etwas billiger ist. Je nachdem, wie sehr man auf den Preis achtet bekommt man einfache Lebensmittel (vor

allem diejenigen, die nicht importiert wurden) für kleines Geld. Nahezu jeder Supermarkt hat eine Frischetheke, bei der es vor allem ein ausgeprägtes Angebot an Fisch und Meeresfrüchten gibt. Ich persönlich empfehle die Supermarktkette Continente, die ist regelmäßig am billigsten. Ein riesiger Continente befindet sich im Shoppingcenter Colombo an der Haltestelle Collégio Militar/Luz. Dieses Shoppingcenter hat montags bis sonntags von 10:00-24:00 Uhr geöffnet und ist riesig. Es gibt sämtliche Läden in jeder Preisklasse.

Eine Sache hat mich aber sehr schockiert: Die Preise der Hygiene-/MakeUp-Produkte. Ich kann jeder Studentin nur empfehlen, sich in Deutschland mit ausreichend MakeUp einzudecken, denn teilweise zahlt man in Lissabon das Doppelte. Also egal ob Deo, Haarspray, Mascara: Kauft es euch in Deutschland!

Kinobesuche sind unproblematisch. Da in Portugal fast nichts synchronisiert wird, kann man sich alle Filme in Englisch ansehen, teilweise nur mit portugiesischen Untertiteln. Generell verstehen die meisten Portugiesen Englisch, deswegen ist es auch vollkommen unproblematisch ohne Kenntnisse der portugiesischen Sprache in Portugal zurechtzukommen.

V. Fazit

Ich muss zum Schluss jetzt noch sagen, dass ich meine Erasmus-Zeit verkürzt habe. Ursprünglich hatte ich geplant ein Jahr zu gehen, letztendlich hatte ich mich aber dazu entschlossen nach einem Semester abzubrechen. Grund dafür war vor allem der Stress, dem ich durch die enorme Anzahl an Papern ausgesetzt war und dass ich dadurch mein eigentliches Ziel Portugiesisch zu lernen nicht verfolgen konnte. Das lag aber einzig und allein an dem ECTS-System und diversen privaten Gründen und auf keinen Fall an Lissabon oder der Universidade de Lisboa, das möchte ich ganz deutlich betonen!

Abgesehen von dem Punktedebakel muss ich nämlich sagen, dass ich mich voll und ganz in die Universidade de Lisboa verliebt habe. Alleine das wunderschöne Gebäude hat bei mir jeden Tag für gute Laune gesorgt. Es war auch eine nette Abwechslung zu Köln, dass man in viel persönlicherem Kontakt zu den Professoren steht, fast so, als wäre man wieder in der Schule. Die Vorlesungen sind meistens sehr interessant und das Prinzip der Intensivkurse finde ich auch fantastisch.

Lissabon an sich ist eine wunderschöne Stadt, das Wetter ist den ganzen Sommer angenehm und schwingt erst im Oktober/November langsam in tägliches Regenwetter um. Es gibt sehr viel zu sehen und ich persönlich fand die offene und herzliche Art der Menschen dort sehr angenehm. Ich ging gerne einfach nur raus spazieren, um Lissabon zu entdecken (häufig sind kleine versteckte Seitenstraßen die, in denen man am meisten sehen kann). Lissabon hat unglaublichen Charakter, der zwar leider auch sämtlichen Touristen (vor allem bei Deutschen) bekannt ist, den man aber auch sehr gerne entdeckt. Obwohl ich schon vor meinem Erasmus-Aufenthalt in Lissabon war,

wird es auch diesmal nicht mein letzter Aufenthalt hier sein. Lissabon ist immer für eine entspannte Urlaubswoche oder auch nur ein Wochenende gut.

Wenn man viel Reisen möchte, kann ich jedem generell Portugal ans Herz legen. Das Land ist zwar klein, aber es gibt so wunderschöne Orte zu sehen. Man kann quasi überall hin Tagesausflüge machen oder mal eben rüber auf die Azoren fliegen. Es gibt im Herbst Surfturniere in Nazaré und im Sommer natürlich fantastische Strände an steilen Klippen zu sehen.

Solltet ihr also über ein Auslandssemester in Portugal nachdenken, kann ich euch Lissabon wirklich nur empfehlen und speziell auch die Universidade de Lisboa. Ich weiß, dass viele Studierende zu der Universidade Nova de Lisboa neigen, ich kann nur sagen, dass man echt etwas verpasst, wenn man nicht Teil der ULisboa ist.

Es war ein aufregendes Semester mit Hochs und zuletzt leider ein paar Tiefs. Für mich war es unglaublich hilfreich meine Angst vor der englischen Sprache zu verlieren. Obwohl hier viele deutsche Erasmus-Studierende sind, spricht man doch die meiste Zeit Englisch, weil man in einer Gruppe mit Menschen aus den verschiedensten Ländern zusammen ist.